

Chronik Panzergrenadierbataillon 52

1999

17. 01.

Sicherheitspolitische Informationsveranstaltung Offizier/Feldwebelweiterbildung







OTL Jürgen Pohl, stellvertretender Bataillonskommandeur Panzergrenadierbataillon 52 berichtete über seine Erfahrungen im SFOR-Einsatz in BOSNIEN.



Freude im Kindergarten "Biene" im bosnischen Jablanica: Oberstleunant Jürgen Pohl (knieend) überreichte den Kindern Spiel-sachen, die im Kreis Hersfeld-Rotenburg gespendet worden waren. Pohl ist stellvertretender Kommandeur des Rotenburger Panzergrenadierbataillons und war mit 17 weiteren Rotenburgern ein halbes Jahr lang in Bosnien tätig. (m.s./Foto: nh)

BUNDESWEHR-HILFSAKTION

amit Kinder wieder lachen können

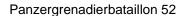
Das Panzergrenadierbataillon 52 ruft die Bevölkerung zu weiteren Spenden für Kindergärten, Schulen, Waisenhäuser und Flüchtlingslager in Bosnien-Herzegowina auf.

ROTENBURG Lachen helfen"- so nennt sich eine der vielen Initiativen deutscher Sfor-Soldaten in Bosnien-Herzegowina Daß Kinder und Erwachsene nach diesem schrecklichen Krieg überhaupt wieder lachen Können, ist auch verschiedenen Hilfsaktionen Rotenburger Soldaten und der Spendenbereitschaft der Bevölkerung zu verdanken. "Alles, was wir bisher

gesammelt, verschickt und in Bosnien verteilt haben, kommet in Ex-Jugogolawien Kindern zugenden des Krieges in Ex-Jugogolawien Kindern zugen, die aufgrund des Krieges in ärmsten Verhältnissen leben", sagt Oberleutnant Mario Brux, der Presseoffizier der Roben sowie Bünter die Holsten und Flüchtliere, Bekleidung, Schuhe, Babysachen, Spielsachen, Kinder verteilt werden.

Berits im Sommen 1998 hatte Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer, der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons, über die HNA um Spenden gebeten, Spielsachen, Plüschtiere, Gegenstände mit großer Dankbarkeit und geholften. In den teils zu der der Verhältnissen leben auch angaben von Brux auch viele Reservistenkamerad schaften in der Region gesammelt und geholften. In den teils zu der der Verhältnissen leben der Verhältnissen leben", sagt Oberleutnant Bernhard kinder vieder lachen können.

Bereits im Sommen 1998 hatte Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer, der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons, über die HNA um Spenden gebeten, Spielsachen, Plüschtiere, Gegenstände mit großer Dankbarkeit der Bevölkerung zu verden. Verschen helfen" hate Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer der Nonnen. In regelmäßigen Abständen und trägelten und Flüchtliere, der im Waisenhäusern, Kinder-schen die Hilfsguter in Waisenhäusern, Kinder-schen der Hilfsguten in Waisenhäusern (Internative Luchen leiten in Waisenhäusern (Internative Lu



Bundesverteidigungsminister in Rotenburg

**Derection of the State of Schambility in Dispersation - Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease Parts to the State of State of Closes Schaeles (Potes Schaeles)

**SettleDiculsosminister Schambility in Bundesverteidigungsminister In Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease Parts to the State of State of Closes Schaeles (Potes Schaeles)

**Bundesverteidigungsminister In Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease In Huba Company (Potes Schaeles)

**Bundesverteidigungsminister In Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease In Huba Company (Potes Schaeles)

**Bundesverteidigungsminister In Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease In Huba Company (Potes Schaeles)

**Bundesverteidigungsminister In Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease In Huba Company (Potes Schaeles)

**Bundesverteidigungsminister In Market Rolland Huba und Landstephandidik Disease In Huba Company (Potes Schaeles)

**Bundesverteidigungsminister In Huba Company (Potes State)

**Bundesverteidigungsminister

22. 01.

Bataillonsappell



Im Rahmen des Bataillonsappells begrüßte der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52 die Soldaten des Panzergrenadierbataillons 52 ,die in den vergangenen 6 Monaten im SFOR-Einsatz in BOSNIEN waren.

Panzergrenadierbataillon 52

Vom SFOR-Einsatz in Rajlovac an Leib und Leben unversehrt zurück

Bis zu 177 Tage hatten 18 Soldaten aus der Rotenburger Alheimer Kaserne ihren SFOR-Dienst in Bosnien-Herzigowina versehen.

Rotenburg (gsk) • "Antreten zum Bataillonsappell", hieß es am Freitag bei den Rotenburger Panzergrenadieren. Vor rund 900 Mann begrüßte

Oberstleutnant Bernhard Lichtenauer die Soldaten, die in Bosnien-Herzegowina ihren Dienst in den SFOR (Stabilization Forces) getan hatten. "Wir sind froh, daß unsere Soldaten unversehrt an Leib und Leben zurückgekehrt sind" sagte er im Beisein von Bürgermeister Manfred Fehr. Angesichts des brüchigen Friedens auf dem Balkan, der im-

mer wieder durch Gewalttaten und Massaker durchbrochen werde, habe sich die NA-TO der Durchsetzung des Daytoner Friedensabkommens von 1995 verschrieben.

UN-Mandat erfüllen

Insgesamt waren 34000 Soldaten aus 36 Staaten (darunter 8000 Amerikaner und 3000 Deutsche) um die Friedenssicherung in der Krisenregion bemüht. Das Mandat dazu hatte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UN) berreits Mitte Dezember 1996 erteilt.

Die Panzerbrigade 39 sei im zweiten Halbjahr 1998 Seite an Seite mit französischen und ukrainischen Soldaten in der deutsch-französischen Gruppe in Rajlovac nahe Sarajewo stationiert gewesen, so miteinander.

Lichtenauer weiter. Deren Mut erfordernde Aufgabe sei es gewesen, Minen aufzuräumen und zu kennzeichnen. Straßen und Verkehrswege offen zu halten, den Kontakt zur Zivilbevölkerung zu pflegen sowie die ehemaligen Kriegsparteien zu überwachen und zu kontrollieren.

Konsoldierung

Für das laufende Jahr gab der Standortkommandeur abschließend die Marschroute des Panzergrenadierbataillons 52 bekannt: "Konsoldierung auf hohem Niveau." Das Erreichte wolle man halten und stabilisieren. Zusätzlich erwarte er von seinen Führern Einsatzbereitschaft, Fleiß und einen vertrauensvollen, offenen kameradschaftlichen Umgang miteinander.



Vom gefährlichen Einsatz im bosnischen Krisengebiet zurückgekehrt, wurden 15 der SFOR-Soldaten in ihrer Heimatkaserne beim Bataillonsappell in Rotenburg begrüßt. Dabei hob Oberstleutnant Bernhard Lichtenauer besonders die Gemeinschaftsleistung der Soldaten hervor, die ein Musterbeispiel "für Pflichterfüllung, vorbildliches Berufsverständnis und Kameradschaft im Panzergrenadierbataillon 52 ist" gsk/Foto: Schmidtkunz

28.

02.

10. 03. Truppenübungsplatz MÜNSINGEN











Das Bataillon verlegt mit 3 Kompanien im Landmarsch und Eisenbahntransport zur Durchführung von Gruppen-und Zuggefechtsschießen auf den Truppenübungsplatz BAUMHOLDER.



Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer, übergab, das Kommando der 5. Kompanie

von: Hauptmann Hubert Neumeier **Oberleutnant Oliver Fuchs** an:

Hauptmann Hubert Neumeier, wird als Kompaniechef nach REGEN, versetzt



Oberleutnant Oliver Fuchs (Mitte) ist neuer Chef der 5. Kompanie. Rechts der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer, links der bisherige Kompaniechef, Hauptmann Hubert Neumaier. (m.s./ Foto: nh)

KOMPANIECHEF 10 STATE OF THE ST

Fuchs löst Neu

Oberleutnant Oliver Fuchs ist neuer Chef der 5. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 52.

ROTENBURG Chefwechsel bei der 5. Kompanie der Roten-Panzergrenadiere: Hauptmann Hubert Neumaier übernimmt eine neue Tätigkeit bei der Luftlande-Kompanie in Regen. Sein Nachfolger ist Oberleutnant Oliver Fuchs. Fuchs ist seit 1989 bei der Bun-

1969 in Roth bei Nürnberg geboren. Auch sein Vater war Soldat. Ab 1992 studierte Fuchs an der Bundeswehr-Universität in München, die er 1997 als Diplom-Pädagoge verließ. Er war Zugführer in der 3. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 52. Im Februar 1999 wurde er Berufssoldat. Der passionierte Motorradfahrer, der laut Presseinformation in diesem Jahr heiraten wird, liest viel und reist gerne. Hauptmann Hubert Neumaier, am 27. Juni 1966 in deswehr. Er wurde am 27. März Landshut geboren, leistete ab

1985 seinen Grundwehrdienst in Iserlohn und Altenstadt bei Schongau (Oberbayern) ab. Danach war er unter anderem im München, Oberviechtach und Regen tätig.

Bosnien-Einsatz

Nach einem Aufenthalt in Bosnien kam er im Juli 1997 als Kompaniechef nach Rotenburg. Schweren Herzens, so ein Bataillonssprecher, habe der Diplom-Pädagoge seine Aufgabe abgegeben.



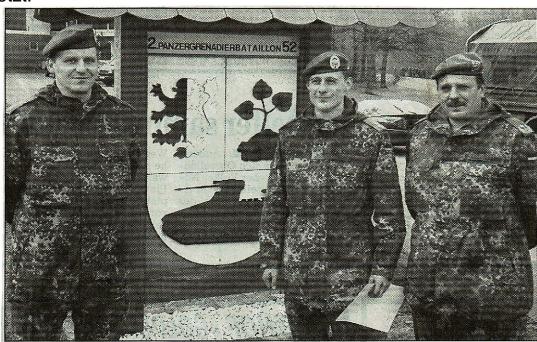
Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer, übergab, das Kommando der 2. Kompanie

von: **Hauptmann Jörg Adam**

Oberleutnant Frank Albert Hoffmann

Hauptmann Jörg Adam, wird als Klassenleiter der

Unteroffizierausbildung zur Heeresunteroffizierschule nach DELITZSCH versetzt.



Oberleutnant Frank Albert Hoffmann (Mitte) ist neuer Chef der 2. Kompanie des Panzergrena-dierbataillons 52. Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer (rechts) verabschiedete den bisherigen Kompaniechef, Hauptmann Jörg Adam. (m.s./Foto: nh)

KOMPANIECHEF

nn löst Adam al

ROTENBURG ■ Wechsel an der Spitze der 2. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 52: Oberleutnant Frank Albert Hoffmann löste Hauptmann Einzelkämpfer ausgebildet. Jörg Adam ab. Er wurde vom Ab Herbst 1993 studiert Bataillonskommandeur,

Bernhard Oberstleutnant Liechtenauer, mit einem Appell feierlich verabschiedet.

Hoffmann wurde am 7. September 1969 in Neunkirchen im Saarland geboren. Nach dem Abschluß der Höheren Handelsschule absolvierte er eine Ausbildung zum Groß- und Einzel-

handelskaufmann. Im Juli 1990 kam er zur Bundeswehr. Während seiner Offizierslaufbahn wurde er unter anderem zum

Ab Herbst 1993 studierte er an der Bundeswehr-Universität München, die er als Diplom-Betriebswirt verließ. Beim Panzergrenadierbataillon 342 in Koblenz war er als Zugführer-Offizier und als stellvertretender Kompaniechef eingesetzt, bevor er nach Rotenburg kam.

Hauptmann Adam ist seit Februar 1991 bei der Bundeswehr. Als Leutnant begann er beim Panzergrenadierbataillon 381 in Bad Frankenhausen. Seit Dezember 1994 ist er Berufssoldat, am 1. April 1996 wurde er zur 2. Kompanie nach Rotenburg versetzt.

Klassenleiter

Am heutigen 1. April übernimmt er eine neue Aufgabe an der Heeresunteroffiziersschule in Delitzsch. Dort wird er Klassenleiter der Unteroffiziersaus31. 03.

Kommandoübergabe Panzergrenadierbataillon 52



Der Kommandeur der Panzerbrigade 39, *Oberst Günter Weiler,*überträgt das Kommando über das

Panzergrandierbataillen 52

Panzergrenadierbataillon 52

von: Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer an: Oberstleutnant Jürgen Thuy





Neuer Chef

...des Panzergrenadierba-taillons 52 der Bundeswehr in Rotenburg ist seit Don-nerstag der 42jährige Oberstleutnant Jürgen Thuy (im Bild links; rechts der Kommandeur der Pan-zerbrigade 39 "Thüringen", Oberst Günter Weiler, der ihm die Bataillonsfahne überreicht). Thuy gebirtin überreicht). Thuy, gebürtig aus Rülferod im Vogelsberg, gehört der Bundeswehr seit 1975 an und war vor seinem Wechsel nach Rotenburg im Brigadestab in Erfurt tätig. Sein Vorgänger, Obersleut-nant Bernhard Liechtenauer, führte das Panzergrena-dierbataillon 52 zwei Jahre lang. Er geht jetzt zum Führungsstab der Streit-kräfte nach Bonn. Der Kommandowechsel auf dem Paradeplatz der Alhei-mer-Kaserne wurde mit militärischem Zeremoniell vor den angetretenen Soldaten des Bataillons und zahlrei-chen zivilen Gästen vollzogen. Liechtenauer verabschiedete sich bei dieser Gelegenheit öffentlich von "seiner" Truppe. Das Pan-zergrenadierbataillon 52 gehört zu den Hauptvertei-digungs-Streitkräften der Bundeswehr. In dieser Einheit leisten jährlich rund eintausend Wehrpflichtige aus verschiedenen Bundesländern ihren Grundwehr-dienst. Seit 1998 besteht eine offizielle Patenschaft der Stadt Rotenburg für das Bataillon,

(z/Foto:z)



"Wehrpflichtige leisten Dienst gerne bei uns"

ROTENBURG Der feierliche Appell beim Panzergrenadier-bataillon 52 war auch mit Lob Appell beim Panzergrenadderbataillon 52 war auch mit Lob
und Anerkennung für die Wehrpflichtigen verbunden. "Die
Wehrpflichtigen, auch wenn sie
von weit her kommen, tun in der
Summe ihren Dienst gerne bei
uns", sagte der scheidende
Kommandeur Bernhard Liechtenauer. Diesen Wehrpflichtigen werde vermittelt", "Sie werden gebraucht, gerecht behandelt, und wir erklären den Sinn
Ihres und unseres Tuns."
Heimatferne, Ärger mit der
Freundin und manchmal altersbedingte Jugendprobleme
machten den Wehrdienst nicht
leicht. Liechtenauer. "Daß Sie
sich dennoch mit hoher Motivation und vorbildlicher Einsatzbereitschaft dem Greni-Leben

bereitschaft dem Greni-Leben für zehn Monate unterziehen, finde ich sehr anerkennens-wert. Das Bataillon bildet jahrlich über 1000 junge Solda-ten aus. (m.s.)

Kommando-Wechsel beim Pan-zergrena-dierbataillon 52: Oberstleutnant Bernhard Liechtenauer (links) wurde gestern verabschie-det. Sein Nachfolger ist Oberstleutnant Jürgen Thuy. (Foto: Schaake)

andortältester

KOMMANDEUR-WECHSEL

Lob für Gemeinschaftsleistung

16.	Truppenübungsplatz HOHENFELS		
04.	ICF DICP 2.7/recognised established 32		
28.			
04	MNIAYP		

Die 2.Kompanie, verstärkt durch einen Panzergrenadierzug der 3.Kompanie, verlegte ins *Combat Maneuver Training Center* (CMTC) auf den Truppenübungsplatz HOHENFELS.

Dort wurde die Kompanie einem Leadership-Training im Rahmen des Combat Maneuver Training Center (CMTC) unterzogen.

26. 04.

Feierliches Gelöbnis









458 Rekruten aus den Standorten ROTENBURG,BAD SALZUNGEN und HESSISCH- LICHTENAU legten vor dem Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *Oberstleutnant Jürgen Thuy*, in der ALHEIMERKASERNE, ihr feierliches Gelöbnis ab.

Musikalisch umrahmt vom Heeresmusikkorps 2 gelobten die Rekruten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

"Möge Gott uns geben, dass wir den Frieden erhalten-hier und überall auf der Welt." Das wünschte *Dr. Michel Friedmann*, Präsidiumsmitglied im Zentralrat der Juden in Deutschland am Ende seiner Gelöbnisrede.



28. 04.

Spendenaktion Panzergrenadierbataillon 52



Aktion "Lachen helfen" - Teddybären für RAJLOVAC

Das Bataillon hatte zu einer Spendenaktion für die Menschen in den ehemaligen Bürgerkriegsgebieten BOSNIEN-HERZEGOWINA und für die im Landkreis HERSFELD-ROTENBURG untergebrachten Flüchtlinge aus dem KOSOVO aufgerufen.



Klassenfoto mit Bundeswehr: Die Schüler der G 7 b, hier mit Referendar Sven Liesen, bekamen für ihren Einsatz für die Aktion "Lachen helfen" eine Urkunde des Panzergrenadierbataillons 52. (Foto: Hefter)

Schüler unterstützen die Aktion "Lachen helfen

In allen Regenbogenfarben zugunsten der Aktion "Lachen besucht, wo Stabsfeldwebel Oberleutnant Mario Brux vom soldaten notleidenden Men- den Schülern der Klasse G 7 b helfen. Die Schüler hatten sich der Jakob-Grimm-Schule im Rahmen der Projektwoche richteten. Außerdem starteten in Rahmen der Projektwoche richteten. Außerdem starteten sich schriebten Die Urburde die Schüler hatten sich der Brojektwoche richteten. Außerdem starteten sich schriebten Die Schüler hatten sich schriebten der Projektwoche richteten. Außerdem starteten sich schriebten der Schüler hatten sich schriebten der Schüler der Schüler hatten sich schriebten der Schrie überreichte. Die Urkunde, die anläßlich des 75jährigen Be-künftig im Klassenzimmer stehens ihrer Schule eingehend hängen soll, ist ein Dank für mit dem Konflikt in Bosnien das Engagement der Schüler befaßt und dabei auch die Al-

die Siebtkläßler eine Sammel-aktion, bei der zahlreiche Säk-ke und Kartons mit Kleidung und Spielsachen zusammenka-

men. Sie sollen nach Bosnien transportiert werden. Die men. Sie sollen nach Bosnien transportiert werden. Die Schule stiftete ausrangierte Bücher, die instandgesetzt wurden und für den Deutsch-unterricht eingesetzt werden sollen. Die Idee, daß sich die Schüler an der Aktion "La-chen helfen" beteiligen, hatte Referendar Sven Liesen. (usu) Referendar Sven Liesen. (ysy)



Überwältigende Spendenbereitschaft

Bei Nacht und Nebel wurden sie aus Pristina vertrieben, nach einer Odyssee landeten die 21 Kriegsflüchtlinge zunächst im "Schlammlager", bevor sie nach Deutschland ausgeflogen wurden. Jetzt haben sie für zunächst drei Monate eine Zuflucht in Braach gefunden – in Sicherheit vor den Mörderbanden Milosevics. Am Freitag besuchte eine Abordnung von Soldaten der Alheimer-Kaserne gemeinsam mit der Ersten Kreisbeigeordneten Christa Bittner, dem Leiter des Sozialamts in Bad Hersfeld, Stephan Wachsmuth und dem Rotenburger Bürgermeister Manfred Fehr die Familie, die ein wenig zur Ruhe gekommen ist. Während die Soldaten aus den Beständen der Bosnien-Sammlung "Lachen helfen" Spenden mitbrachten, sind bereits die ersten Kleidungsstücke und Spielzeuge von privaten Spendern in Braach angekommen, um den Menschen über die größte Not zu helfen. Die Stimmung unterdessen ist bedrückend – noch unter dem Eindruck des Krieges stehend, lächeln die Flüchtlinge dankbar ob der Welle der Hilfsbereitschaft. Allerdings ist das Lächeln angesichts der Tatsache, daß die 21 Männer, Frauen und Kinder mit dem Tode bedroht worden waren und über "verbrannte Erde" flüchten mußten, noch sehr verhalten. Betreut werden die Kosovo-Flüchtlinge in Braach von Beate Häckel von der Flüchtlingsberatung und freien Sozialbetreuung in Rotenburg.

Kuscheltiere für Kosovo-Kinder

"Die Spendenbereitschaft war gleich sehr gut", erzählte gestern die Erste Kreisbeigeordnete Christa Bittner (hinten rechts). Privatleute hatten nach einem Aufruf in der HZ für die 21 Flüchtlinge aus dem Kosovo gespendet. Spielzeug, Kleidung, Kinderwagen und vieles andere wurden in den Recyclinghöfen in Bad Hersfeld und Rotenburg und im Landratsamt abgegeben. Gestern nachmittag überreichte Christa Bittner den Albanern, die seit Dienstag in Rotenburg-Braach untergebracht sind, die Waren. Auch die Bundeswehr, vertreten durch Männer des Verteidigungsbezirkskommandos 47 d des Panzergrenadierbatail-

id des Panzergrenadierbatail-"ons 52, brachten Sachspenden mit. Von den Spendenpaketen, die direkt nach Bosnien geschickt werden, entnahmen die Soldaten ein paar Artikel für die 21 Menschen in Braach. "Sie sind unwahrscheinlich dankbar", meint Beate Häckel von der Flüchtlingsbetreuung. (ab/Foto: Berger)



11. 06. -13. 06.

40 Jahre Panzergrenadierbataillon 51/52



11.06. Biwak der Panzerbrigade 39 "THÜRINGEN"



Anlässlich den Feierlichkeiten zum 40 jährigem Bestehen des Panzergrenadierbataillons 52 veranstaltete die Panzerbrigade 39 "THÜRINGEN" in der Alheimerkaserne ein Brigadebiwak. Mehr als 500 Gäste aus Hessen und Thüringen, darunter auch der Kommandeur der 5. Panzerdivision, **Generalmajor Holger Kammerhoff**, waren der Einladung gefolgt.

12.06. **Ehemaligentreffen Panzergrenadierbataillon 51/52**

+ Kameradschaftsabend mit 300 ehem. Soldaten der Panzergrenadierbataillone 51 und 52 in der Alheimerkasene.



"Alte Kameraden" des Panzergenadierbataillons 52 erinnern sich an die Anfangsjahre der Bundesweher und sortieren alte Fotos (von links): Walter Heun, Horst Kunkel, Kurt Tognino, Manfred Müller und Bernard Meyer . (Fotos Cschaake)

HILFSBEREITSCHAFT

Als Soldaten Holz schleppten

Die Rotenburger Panzergrenadiere haben in 40 Jahren ungezählten Menschen in der Region geholfen.

ROTENBURG ■ 40 Jahre Panzergrenadierbataillon – das ist zugleich 40 Jahre Hilfsbereitschaft. Eine Hilfsbereitschaft, für die ungezählte Menschen in

VON MANFRED SCHAAKE

der Region sehr dankbar sind. Nicht nur bei Hochwasserkatastrophen halfen die Grenadiere. Sie sägten und hackten in ihrer Freizeit Holz und verteilten es inder Adventszeit an bedürftige Menschen. Sie fuhren nach Göttingen zur Blutspende und kauften für das "Honorar" Geschenkkörbe, die sie Weihnachten einsamen Menschen überreichten. Und sie unterstützen schon seit den 70er-Jahren die von General außer Dienst Karlheinz Jörgens gegründete Aktion für Behinderte.

Als Grenadiere im Juni 1976 gegen Prominente aus Funk und Fernsehen kickten, kamen 7000 Mark zusammen, die der "Aktion Sorgenkind" zur Verfügung gestellt wurden. "Das war für die damalige Zeit sehr viel Geld", freuen sich die Initiatoren noch heute. Zu ihnen zählt der Oberstabsfeldwebel Manfred Müller (52), der dem Rotenburger Bataillon 29 Jahre lang angehörte.

Flut am Heiligen Abend

Über die Anfänge der Bundeswehr in Rotenburg unterhielt sich die HNA mit Müller und vier weiteren "alten Kameraden": Oberstabsfeldwebel a. D. Horst Kunkel (55), fast 32 Jahre bei den Silberberg-Grenadieren, Stabsfeldwebel Bernard Meyer (50), seit 1969 dabei, Hauptmann a. D. Kurt Tognino (62), von 1961 bis 1980 Soldat in Rotenburg, und Stabsfeldwebel Walter Heun (52). Er gehört dem Bataillon seit 1965 an und kann sich noch genau an den Heiligen Abend 1969 erinnern. Er war damals Unteroffizier vom Dienst und gehörte zu den über 100 Soldaten, die Menschen mit Schlauchbooten aus überfluteten Gaststätten holten und von der Kirche aus nach Hause brachten. "Unwahrscheinlich schnell" war die Fulda damals gestiegen. Während

des Gottesdienstes hatte das Wasser die Neustadt überflutet. "Ohne unsere Hilfe wäre niemand mehr trockenen Fußes nach Hause gekommen", sagen die Soldaten, die in den Wohnungen auch noch Gegenstände in Sicherheit brachten.

Wie eine Wüste

Kurt Tognino gehörte zu den Soldaten, die damals von Schwarzenborn nach Rotenburg umzogen (Bericht unten). "Es war wie eine Wüste", beschreibt er die Alheimerkaserne. Kein Baum, kein Strauch, herumliegendes Baumaterial, die Kantine in einer alten Baubaracke. "Die Straßen rundherum waren für die Bundeswehrschreuge gar nicht geeignet", sagt er. Und wenn die Bundeswehr durch die enge Brückengasse fuhr – damals gab es nur die alte Fuldabrücke – , dann rollte eine Panzerkette immer auf dem Gehweg. Nachdem ein 2,50 Meter breiter Fahrschulkw auf der 2,55 Meter breiten Straße ein 14jähriges Mädchen angefahren und schwer verletzt hatte, war die Brückengasse für die Fahrschul-Brummis gesperrt. "Es war nicht alles po-

sitiv", blicken die "alten Kameraden" selbstkritisch zurück auf die Anfangsjahre, "je mehr Kettenfahrzeuge wir bekamen, desto mehr machten wir zwangsläufig kaputt und wir brachten der Stadt eigentlich nur Lärm und Dreck". Doch die Menschen hatten Verständnis.

Arme immer offener

"Die Arme wurden immer offener", sagt Tognino heute. Durch die erwähnten Hilfsaktionen für Menschen in Not wurden die Soldaten immer beliebter. Und seibst dann, wenn übermütige Soldaten in der Stadt mal randaliert und Blumenkästen in die Fulda geworfen hatten, "wurde das am nächsten Tag swieder in Ordnung gebracht". Auf dem kleinen Dienstweg, versteht sich.

Nasses Heu

Unbürokratisch geregelt wurden auch zwei besondere "Manöverschäden" – als "watende" Panzer in einem Kiesteich Fische des Amtsgerichtsdirektors töteten und das Fuldawasser das trockene Heu bei Lispenhausen durchnäßte.



Zum Bataillons-Geburtstag offene Türen bei den Rotenburger Grenadieren

Das Panzergrenadierbataillon 52 der Bundeswehr, das seit 1962 in der Alheimer-Kaserne in Rotenburg zuhause ist, feiert am Sonntag sein 40jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Zwischen 9.00 und 21.00 Uhr läuft auf dem Kasernengelände ein vielseitiges Programm ab – vom ökumenischen Feldgottesdienst über musikalische Darbietungen, militärische Modenschau und technische Vorführungen bis hin zu Ausstellungen, Rundgängen und einer breiten Palette von Verpflegung aller Art. Ein Feldlager ist aufgebaut, für Kinder fährt eine Kleinbahn, und das Kasino serviert italienische Spezialitäten. Das Panzergrenadierbataillon 52 wurde 1959 in Daaden im Westerwald aufgestellt und drei Jahre später nach Rotenburg verlegt. Die Einheit ist seit 1996 ein Teil der Panzerbrigade 39 "Thüringen" und zählt mit ihren rund eintausend Soldaten zu den sogenannten "Hauptverteidigungskräften" der Bundeswehr. Kommandeur ist seit diesem Frühjahr Oberstleutnant Jürgen Thuy. Unser Bild zeigt den Aufklärungs- und Verbindungszug nach einer Ihnna auf dem Standartselände. Übung auf dem Standortgelände.

"Tag der offenen Tür" in der Alheimerkaserne. 13.06.



Militärische Modenschau: Nette Unterhaltung in der Alheimerkaserne. Dabei nahmen sich die Soldaten ganz locker selbst ein bißchen auf die Schippe. Und bekamen viel Beifall. (m.s./Foto: Schaake)

TAG DER OFFENEN TÜR

Panzer, Erotik, Hilfsaktionen

Das Panzergrenadierbataillon 52 als Publikumsmagnet: 16 000 Besucher
kamen am Sonntag zum
Tag der offenen Tür.

ROTENBURG Striptease in
der Kaserne – wann gibr's denn
so was? Beim Tag der offenen
Tür natürlich. "Zieh dich aus,
kleine Maus, mach dich nakVON MANFRED SCHAAKE

Neig", tönt es aus dem Lautsprecher auf dem großen Biwakplatz der Alheimerkssene, als
der Soldat noch in voller Montur auf dem "Laufsteg" steht.
Der vom Publikum erwünschte
Beifall kommt – und dann steht
der Soldat plötzlich "öben ohne" in der marineblauen Badehose oder in der weißen Unterhose da. Militärische Modenschau und Reizwäsche – so etmose da. Militärische notenmose da. Militärische noten-

konnten die Kleinen herumtoben. Und auch dabei bewiesen die Grenadiere einmal mehr Einfallsreichtum. Man nehme ein Schlauchboot, setze die Kinder hinein, hänge das Boot an einen Kran-Haken und schaukele das Boot hin und her. Welch ein Spaß für die Kinder. Wer wollte, der durfte auch mal Pilot spielen und sich in einen Panzerabwehr-Hubschrauber setzen. Solches Gerät ist zwar nicht in Rotenburg stationiert, doch bei einem Tag der offenen Tür ist die Unterstützung durch andere Einheiten selbstverständlich. ständlich.

Rundflüge vermißt

Ein rundes Programm also, doch einige Besucher vermißten Rundflüge. "Aus organisatorischen Grunden leider nicht möglich", bedauerte auf Anfrage Oberstleutnant Jürgen Thuy, der Kommandeur des Geburtstags-Bataillons. Der einzige Hubschrauber, der über dem Gelände kreiste und landete, war vom Bundesgenzschutz und flog einen Notarzt ein.

16000 Besucher kamen in die Alheimerkaserne

PANZERGRENADIERBATAILLON

Fehr: Wir lieben unsere Soldaten von Anfang an

ROTENBURG ■ "Einmalig, was Sie hier darstellen – die Bun-deswehr hat sich selbst über-troffen." Mit diesen Worten lobte Bürgermeister Manfred Erbriden Angebet beim Tog der Fehr das Angebot beim Tag der offenen Tür. Vom ersten Tage an herrsche ein gutes Einverkerung "und deren Soldaten am "Baue auf Scharping"
Silberborg" Silberberg".

richtet, erneut über Standortschließungen diskutiert.

fenen Tür veranstaltete, war kurz zuvor der Erhalt der Garnison Rotenburg beschlossen

Meilenstein

Die vor einem Jahr geschlossene Patenschaft zwischen Stadt und Bataillon sei kein Anfang und auch kein Ende der guten Beziehungen, sondern ein Meilenstein. "Wir haben unsere Soldaten immer schon geliebt, und nicht nur dann, wenn es um Standort-Auflösungen ging", sagte Fehr. Als das Bataillon am

Fehr erinnerte an die Zusage von Verteidigungsminister Ru-dolf Scharping Ende Januar in Rotenburg, man investiere nicht 50 Millionen Mark, um hinterher das Kasernentor abzu-schließen. "Ich baue darauf", sagte Fehr zu dem Scharping-Wort.

Fehr freute sich besonderes darüber, daß auch viele auswärtige Besucher ihre Verbundenheit mit der Rotenburger Bundeswehr bekundeten.



Ein Schloβ-Gemälde von Willi Ludwig schenkte Bürgermeister Fehr (links) dem Bataillon zum 40. Geburtstag. Rechts der Kommandeur, Oberstleutnant Jürgen Thuy. (Foto: Schaake)





Spendenaktion Panzergrenadierbataillon 52



LACHEN-HELFEN

2201,37 DM wurden während des Tages der offenen Tür des Panzergrenadierbataillons 52 gespendet.



2201,37 Mark wurden während der Tages der offenen Tür beim Panzergrenadierbataillon 52 für die Aktion "Lachen helfen" gespendet. Oberstleutnant Jürgen Thuy (links) übergab den Betrag in Anwesenheit einer Soldaten-Abordnung an den Regionalbeauftragten der Initiative "Lachen helfen", Stabsfeldwebel Helmut Buttlar.

(m.s./Foto: Schaake)

3901 Mark für "Lachen helfen"

Beim Tag der offenen Tür der Bundeswehr in Rotenburg und beim Hessentag in Baunatal kamen 3901,37 Mark für die Initiative "Lachen helfen" zusammen. Diese unterstützt Kinder in Kriegs- und Krisengebie-

ROTENBURG/BAUNATAL Ein Herz für Kinder in Kriegsund Krisengebieten hatten Besucher des Tages der offenen Tür in Rotenburg und des Hes-sentages in Baunatal. 2201,37 Mark wurden beim 40. Geburts tag des Panzergrenadierbataillons 52 gespendet, weitere 1700 Mark auf dem Hessentag in Baunatal. "Ein schöner Erfolg", freut sich der in Rotenburg stationierte Stabsfeldwebel Hel-mut Buttlar, hessischer Regionalbeauftragter des eingetrage-nen Vereins "Lachen helfen".

Dies ist eine Initiative deutscher Soldaten, die seit 1996 aktiv Stationierter Soldaten spontan die wirklich dringend benötigt Kinder in Kriegs- und Krisengebieten unterstützt. Schloß sich eine Gruppe dort stationierter Soldaten spontan die wirklich dringend benötigt werden, werden in Deutschland besorgt und in die Notgebiete

Hessentaa

837,64 Mark wurden beim Hessentag in die Sammelbüch-sen geworfen, Soldaten des Verteidigungsbezirkskommandos Gießen, zu dem jetzt auch Nordund Osthessen gehören, runde-ten den Geldbetrag auf 1700 Mark auf.

Dafür sagte Helmut Buttlar ebenso herzlichen Dank wie an die Spender, die während des Tages der offenen Tür der Bundeswehr Rotenburg spendeten. Oberstleutnant Jürgen Thuy konnte insgesamt 2201,37 Mark überreichen.

Persönliche Betroffenheit führte 1996 zur Gründung der privaten Initiative "Lachen hel-fen". Konfrontiert mit den Lebensumständen der Menschen in Bosnien und Kroatien, entzu einer Hilfsaktion. Auch Ko-tenburger Soldaten, die zur Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Bosnien gehörten, unterstützen die Aktion.

Soldaten und Helfer aus dem zivilen Bereich gründeten 1998 einen gemeinnützigen Verein. Dieser Verein, so Buttlar, sieht seine Form der humanitären Hilfe als eine Ergänzung zur Arbeit der großen Hilfenteinen. Hille als eine Ergänzung zur Arbeit der großen Hilfsaktionen – "vornehmlich in Bereichen, die von diesen nicht abgedeckt werden". Die Hilfeleistungen richten sich Buttlar zufolge grundsätzlich an Angehörige aller ethnischen Gruppen.

Soldaten verteilen

"Das besondere Plus des Vereins ist die Präsenz der Solda-ten vor Ort", heißt es in einer Information. Die Präsenz er-mögliche es, die Bedürfnisse der dort lebenden Menschen realiwerden, werden in Deutschland besorgt und in die Notgebiete transportiert." Zudem würden die ankommenden Hilfsgüter die ankommenden minsgeuer von den in den Krisengebieten stationierten Soldaten verteilt, Dies stelle sicher, "daß alle Spenden die Bedürftigen auch tatsächlich erreichen."

Rentnerin: Gerührt

Für seine Aktion "Kühe für Rajlovac" erhielt Buttlar übri-gens 50 Mark von einer Rotenburger Rentnerin, die namentburger Rentnerin, die namentlich nicht genannt werden
möchte. "Der Zeitungsartikel
"Kühe von Rajlovac" in der HNA
am 17. Juni hat mich sehr interessiert und gleichzeitig gerührt", schrieb die Frau zur Intitative Weiteröder Kinder.
Und: "Eine großartige Sache,
die ich mit dem beigefügten
Schein unterstützen möchte" Schein unterstützen möchte.



Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *OTL Jürgen Thuy*, gab einen Rückblick auf das vergangene Quartal und einen Ausblick auf die Vorhaben im kommenden Quartal.

Gleichzeitig ehrte er verdiente Soldaten.

Im Namen der Bundesrepublik Deutschland verlieh der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *Oberstleutnant Jürgen Thuy,* das

- + Ehrenkreuz der Bundeswehr in GOLD an: *Oberleutnant Olaf Gemmecker*
- + Ehrenmedaille der Bundeswehr an: Obergefreiter Michael Weigelt
- + Ehrenmedaille der Bundeswehr an: *Obergefreiter Thomas Lienemann*

16



Oberstleut-nant Jürgen Thuy (rechts) gra-tulierte Thotulierte Tho-mas Liene-n, Mi-el Wei-gelt und Olaf Gem-mecker (von links) zu ih-ren Aus-zeichnungen des Verteidi-aunasminigungsmini-sters Rudolf Scharping. (m.s./Foto: Schaake)

BUNDESWEHR

Grenadiere mit eigener Band?

Das Panzergrenadierbataillon 52 plant eine Musikgruppe, Band oder einen Musikzug.

ROTENBURG ■ Die Soldaten des Panzergrenadierbataillons 52 möchten sich bald selbst den sich blasen. Eine Bataillonsl ik-Gruppe, eine Band oder Musikzug sollen gegründet werden. "Für dieses Vorhaben will ich hier noch einmal werwill ich hier noch einmal werben", sagte der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Jürgen Thuy, am Donnerstag nachmittag beim Appell in der Alheimerkaserne. Und: "Schön wäre es, wenn beim nächsten Bataillonsappell am 24. September schon die eigene Musik spielt." Ansprechpartner ist der Hauptgefreite Stephan Kirchner. Thuy dankte allen, die das Kuratorium "Aktion für Behinderte" und den Verein "Lachen

helfen" (HNA berichtete) unter-stützten. Das Wohltätigkeits-konzert am 27. April in der Mei-rotelshalle habe einen Reinerlös von 18 000 Mark ergeben. Da-von habe die "Aktion für Be-hinderte" 6000 Mark erhalten.

Ehrenkreuz in Gold

Zahlreiche Soldaten wurden beim Bataillonsappell für be-sondere Leistungen ausgezeich-net. "Für beispielhafte Erfül-lung der Soldatenpflicht" er-hielt Oberleutnant Olaf Gemmecker die höchste Auszeichnung des Verteidigungsministers, das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold. "Höchstes Verantwortungsbewußtsein und ein fast grenzenloses, per-sönliches Engagement machen ihn zu einem echten Vorbild", würdigte Kommandeur Thuy die Leistungen Gemmeckers. Der Offi-

che Träger der vorzüglichen Personallage" im Panzergrena-dierbataillon.

Auch zwei Wehrpflichtige wurden besonders geehrt. Die Obergefreiten Michael Weigelt und Thomas Lienemann erhiel-ten die vom Verteidigungsminister verliehene Ehrenmedaille der Bundeswehr. Beide seien ein

Beispiel an hoher Einsatzbe-reitschaft und Pflichterfüllung, sagte Oberstleutnant Thuy. Für verschiedene Leistungen wurden ferner geehrt: Daniel Stephan, Tobias Sühnel, Tim Stephan, Tobias Sühnel, Tim Becker, Kay Michael von Kint-zel, Alexander Gaedke, Robert Fiedler, Marc Seidel, Robert Farnbacher, Lars Wolf, Seba-stian Stampe, Torsten Lamm, Ronny Seidel, Andre Gündel, Marcus Hengst, Paul Brunner, Tilo Jandt, Alexander Weigelt, Holger Klare, Morten Graub-ner, Maik Muth, Martin Hierse-

Schulze, Mirko Schlicke, David Weißflog, Steven Machner, Ro-land Gunkel, Mario Wolf, Ste-fan Rauer, Thomas Riemer, Ralf Rüger und Michael Ehrig.

Nicht zufrieden

Necht Zufreuert

Neben Lob für Leistungen bei verschiedenen Übungen gab es beim Appell auch kritische Worte. Bei der technischen Materialprüfung, dem militärischen "TÜV" wurden nach den Worten Thuys Mängel festgestellt, die Bediener, Nutzer und die Instandsetzung beträfen. Der Kommandeur: "Ich war mit dem Ergebnis nicht zufrieden und appelliere an alle, dem Gebiet der Materialerhaltung höhere Aufmerksamkeit zu widhere Aufmerksamkeit zu wid-men." Er forderte besonders die Kompaniechefs und die Teileinheitsführer auf, sich sorgsamer um ihr Material zu kümmern.

25. 06.

Sanierung der Küche in der ALHEIMERKASERNE



Für eine Million DM wurde die Küche im Wirtschaftsgebäude der Alheimerkaserne saniert.

27.

06.

10. 07.

Feldküche hat als Provisorium ausgedient

Für eine Million Mark wurde die Küche der Alheimerkaserne saniert. Sie arbeitet nach Angaben der Bundeswehr wieder mit Volldampf.

ROTENBURG Das Provisorium ist zu Ende, die Feldküche hat ausgedient. Immerhin dauerte das Provisorium zweiein-halb Jahre. In dieser Zeit wurde die Küche in der Alheimer-k ne für eine Million Mark samert und auf den neuesten Stand gebracht. In der Zwischenzeit mußte die

Feldküche aushelfen. Jetzt ar-beite die Küche der Alheimer-kaserne "wieder mit Voll-dampf", wie es der Presseoffi-

zier des Panzergrenadierbataillons 52, Oberstleutnant Mario Brux, formuliert.

30 Küchenhelfer

Küchenmeister Heiner Höll, der schon seit 17 Jahren in der der schon seit 17 Jahren in der Alheimerkaserne arbeitet, ste-hen jeweils 15 Zivilarbeiter und 15 Soldaten zur Seite, wenn es beispielsweise darum geht, aus 150 Kilogramm Fleisch, 100 Ki-logramm Nudeln, 75 Kopf Salat, 200 Liter Suppe und 80 Ki-logramm Nachtisch ein nahrhaftes Mittagessen für etwa 800 Soldaten zu kochen.

Der Speisesaal mit einem

Fassungsvermögen Fassungsvermögen von rund 250 Soldaten wird Brux zufolge durch eine ausgeklügelte

Zeiteinteilung so genutzt, daß ein Gedränge an der Essensausgabe weitgehend vermieden werde. Morgens und abends können sich die Soldaten aus ei-nem Buffett ihre Mahlzeit selbst zusammenstellen, mittags steht eine gekühlte Salattheke bereit.

Hochdruckgarer

Sechs Kombi-Dämpfer stehen jetzt zur Verfügung. Das sind Universalgeräte, in denen gebacken, gekocht, gedämpft und gebraten werden kann. Zusammen mit zwei Hochdruck-rend ihres Grundwehrdienstes garern und fünf Töpfen mit eigarern und funf Topfen mit ei-nem Gesamtfassungsvermögen von 450 Litern besteht nach An-gaben des Bataillons die Mög-lichkeit, den Soldaten zwei Mit-

tagsmahlzeiten anzubieten, die in verschiedenen Mengen zube-reitet werden. Brux: "Stehen zum Beispiel Spaghetti Bolo-gnese oder Frankfurter Würst-ghen mit Lauehaumiter würstchen mit Lauchgemüse zur Auswahl, werden erfahrungsgemäß fast 80 Prozent der Soldaten zu den Spaghettis greifen." Dementsprechend bereite die Küche die Mahlzeiten vor.

ger, Bäcker und Köche. Auch Abiturienten und Maurer werden, wie Brux erläutert, während ihres Grundwehrdienstes rend inres Grundwehrdienstes in der Küche eingesetzt. Der Oberleutnant: "Sie sind dann mühelos in der Lage, für sich und ihre Freundin zu kochen."

Truppenübungsplatzaufenthalt BAUMHOLDER















Das Bataillon verlegt mit fast allen Kompanien zur Durchführung von

- + Schul-und Gefechtsschießen bei Tag und Nacht
- + Gefechtsübungen im Zug-und Kompanie-Rahmen auf den Truppenübungsplatz. Die 3./- und 5. Kompanie haben schwerpunktmäßig Gefechtsschießen im Gruppen und Zugrahmen durchgeführt.

Die 2./- und 4.Kompanie haben mit ihren Rekruten die Ausbildungsthemen der Allgemeinen Grundausbildung vertieft und mit der Rekrutenprüfung abgeschlossen.

Heimat-und Strandfest Rotenburg a.d. Fulda

04. 07.



Die 6.Kompanie war für die Vorbereitungen und Durchführung des Beitrages Panzergrenadierbataillon 52 für das Heimat-und Strandfest der Stadt ROTENBURG A.D. FULDA verantwortlich.



STRANDFEST

ie schönsten Boote ausgezeichnet

Eine sechsköpfige Jury hat entschieden. Jetzt stehen die Gewinner des Bootscorso beim Heimatund Strandfest fest.

ROTENBURG Hunderte Zuschauer standen beim Heimat-und Strandfest an der Fulda und bestaunten in der Dunkel heit die beleuchteten Boote auf der Fulda. Sie sollten vor allem schön, aktuell und gut beleuch-

Eine sechsköpfige Jury der Festkommission bewertete die 25 Boote und wählte die Besten in den Kategorien Schönheit, Aktualität und Beleuchtung. Den ersten Platz in der Katego-

rie Schönheit erreichten Andreas Wagner, Stefan Tries, Ernst Heiße und Dieter Wagner mit der Darstellung der Comicfigu-ren Quack, Dagobert der der Panzerknacker sowie Tick, Trick und Track. Laut Jury gab die Anzahl der beweglichen Tei-le und die Farbigkeit den Aus-schlag für die gute Bewertung schlag für die gute Bewertung.

Kuh nicht vom Eis

Kühe die sich nicht melken Aune die sich mehr mehren lassen, stellten das aktuellste Thema dar. Es ging um die Besteuerung von versiegelten Oberflächen auf Hausgrundstücken. Jakob Weber, Walter Kind, Paul Schmidt und Manfred Hall hatten die Idea deur fred Holl hatten die Idee dazu.

Bei der Bewertung kam es den Bootes. sechs Fachleuten auf die lokale Bedeutung und die zeitliche Nähe des Themas an. Schließlich ist die Kuh noch nicht vom Eis.

Aktuell wurde auch das "Ge-fährlichen Liebsspiel" von Car-men und Rolf Heise einge-schätzt. Sie erreichten Platz zwei. Die Bundeswehr mit der Darstellung "40 Jahre Panzer-granadierbatallion in Roten-burg" belegten Platz drei.

Gut beleuchtet

Den Wanderpokal des Boots-corso-Clubs für das beste Lampionboot erhielt Peter Ploß. Er gewann für die dezente Anordnung und Beleuchtung seines Mit dem

Bootes. Mit dem Prädikat "schön" bewertete die Jurie außerdem die "Monsterparade" von Michael und Matthias Heise – Platz zwei. Das Boot "Rotenburger Stadtzirkus", gestaltet von Cornelia und Peter Schuchardt, errang Platz drei. Bei der Siegerehrung bedankte sich Bürgermeister Manfred Fehr bei den Vertretern der Bundeswehr. Sie stellten den Corsoteilnehmern Batterien für die Boote zur Verfügung. Unterstütz wird die Kreativität der Bastler auch finanziell. Jeder Teilnehmer erhält aus der Teilnehmer erhält aus der Stadtkasse 100 Mark Startgeld und Einkaufsmöglichkeiten bei Rotenburger Geschäften im Wert von 200 Mark. (ne)

13. 07.

Überraschender Besuch



Die Wehrbeauftregte des Deutschen Bundestages, Frau Claire Marienfeld, kam zu einer Stippviste zum Panzergrenadierbataillon 52.



Claire Marienfeld (Mitte) wurde von Oberstleutnant Jürgen Thuy (rechts) und Presseoffizier Mario Brux durch die Alheimer-Kaserne geführt. (zin/Foto: Zihn)

CLAIRE MARIENFELD

Wehrbeauftragte kam zur Stippvisite

ROTENBURG | Überraschender Besuch in der Alheimer-Kaserne Rotenburg: Die Wehrbe-auftragte des Deutschen Bundestages, Claire Marienfeld, kam gestern zu einer Stippvisite zum Panzergrenadier-Bataillon 52. "Beim Amtsantritt habe ich mir vorgenommen immer zwei Tage pro Monat in der Truppe zu sein", erläuterte Claire Marienfeld im Gespräch mit der HNA. Ihre Besuche seien immer unangemeldet "Ich will nicht, daß etwas für mich ist das auch ein Wunsch der vorbereitet wird. Ich möchte

den Alltag in der Truppe erle-ben." "Positiv" sei ihr erster Eindruck des Rotenburger Standortes gewesen. Auch zum aktuellen Thema "Waffendienst für Frauen" nahm sie kurz Stellung: "Ich begrüße den Vorstoß des Verteidigungsministers Rudels Schlanden der Schla dolf Scharping. Seit 1995 ist es meine Forderung, daß die Frauen, die schon Sanitäts- und Musikdienst bei der Bundeswehr leisten, auch im Wachdienst eingesetzt werden. Im übrigen Frauen."

15. 08.

24. Silberberg-Schießen



Geboten wurde den Gästen neben dem Schießen mit dem neuen Gewehr G36 und der neuen Pistole P 8 das Schießen am Ausbildungsgerät Schießsimulator für Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen (AGSHP). Weiterhin wurde neues Ausbildungsgerät durch die Soldaten der 4. Kompanie vorgestellt. Hierzu zählen die Ausbildungsgeräte Duellsimulator (AGDUS) für den Schützenpanzer Marder, für die Panzerfaust 3, für die Maschinenpistole und für das Gewehr G 3.

Durch diese Ausbildungsgeräte ist es möglich, mit oder ohne Einsatz von Manövermunition, sehr realitätsnahe Gefechtsausschnitte zu üben und schnell ein Ausbildungsziel zu erreichen. Diese Ausbildungsgeräte tragen deutlich dazu bei, die Qualität der Ausbildung zu erhöhen.

Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, Herr Oberstleutnant Jürgen Thuy, konnte unter den mehr als 200 Gästen u. a. Frau Abgeordnete Angelika Scholz (Mitglied des Landtages), Herrn Bürgermeister Manfred Fehr (Stadt Rotenburg) und Herrn Bürgermeister Hort Groß (Stadt Bebra) sowie weitere Vertreter der Öffentlichkeit begrüßen.

Neben dem Schießen und dem Vorstellen der neuen Ausbildungsgeräte fand ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen, Erbsensuppe usw. statt. In den frühen Abendstunden wurde die Siegerehrung durchgeführt.

Sieger: Zivilisten

Damen Pistole P8/ 1. Platz : Frau Hilke Mittermeier

Damen MP(AGSHP)

1. Platz: Frau Anja Tewes
Damen Gewehr G36

1. Platz: Frau Heike Breite
Herren Pistole P8

1. Platz: Herr Herbert Höhl
Herren Gewehr G36:
1. Platz: Herrn Karl Eberhardt

Herren MP(AGSHP) 1. Platz : Herrn Dieter Axmann

02. 09.

Politische Bildung



Jüdische Gemeinde Frankfurt/M הקהילה היהודית פרנקפורט/מיין



Erstmals in der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main haben Bundeswehrsoldaten die dortige Synagoge besucht.

Im Rahmen der politischen Bildung konnten sich 120 Angehörige der 3. Kompanie, unter Führung des Kompaniechefs,

Hptm Thomas Schafranek, über das geistige Leben, die Sitten und die Gebräuche der Frankfurter Juden informieren.

03. 09. -17. 09.

Truppenübungsplatzaufenthalt OBERLAUSITZ



Mit den Wölfen an der >NEISSE

Sommersonne mit Temperaturen täglich um die 28 Grad - tolle Voraussetzungen für einen Truppenübungsplatzaufenthalt im Spätsommer.

Die Panzermörserkompanie des PzGrenBtl 52 aus Rotenburg/Fulda ist für zwei Wochen dem Panzerbataillon 64, den "Wölfen" aus Wolfhagen für den Truppenübungsplatzaufenthalt in OBERLAUSITZ auf Zusammenarbeit angewiesen worden. Es ist der Abschlußübungsplatz Grundwehrdienstjahrganges 1/99. Die Oberlausitz kannte bis dato niemand aus der Kompanie. Nach der ersten Erkundung stellte sich aber heraus, dass der Platz der "Mörserei" viele Möglichkeiten bietet. So kann man hier zum Beispiel sehr realistisch aus einem Feuerstellungsraum auch scharf schießen, da man nicht an einen oder zwei Feuerpunkte gebunden ist. Zur Verfügung stehen reale Feuerstellungsräume mit Ausdehnungen von ca. 800 x 800 Metern, in denen der Richtkreistrupp Feuerstellungen erkunden und vorbereiten kann. Auch ist viel Platz für eine gedeckte Aufstellung vorhanden. Das einzig Lästige war der relativ weite Anmarschweg vom Lager Werdeck, der täglich morgens und abends jeweils ca. 45 Minuten in Anspruch nahm.

Das Landschaftsbild läßt sich mit der Lünebuger Heide vergleichen: tiefer sandiger Boden, meist flach und mit Heidekraut bedeckt. An Baumbestand gibt es Kiefern und Birken.

Die Wege sind zumeist eine Herausforderung für alle Kraftfahrer, tiefer lockerer Sand und viele ausgefahrene Bodensenken. Da es lange nicht mehr geregnet hatte, war die Staubentwicklung enorm und die meisten Panzerfahrer waren über den Befehl, unter Luke zu fahren, nicht böse. Die Kommandanten haben sich gefreut...wozu doch so eine Staubschutzbrille gut sein kann!

Bis auf das Wochenende, an dem wir an einer Gefechtsübung des Panzerbataillons mit anschließendem Schießen der verbundenen Waffen teilnahmen, haben wir mit der Kompanie autark Schul- und Gefechtsschießen durchgeführt. Während der ersten Woche wurde mit Schwerpunkt aus vorbereiteten Stellungen geschossen, während die zweite Woche ganz dem Beziehen und Schießen aus nicht vorbereiteten Stellungen gewidmet war.

Die Motivation der Soldaten war nicht zuletzt wegen des anhaltend sehr guten Wetters die ganze Zeit über sehr hoch und es wurde eine erfreulich gute Arbeitsbereitschaft an den Tag gelegt.

Die Zusammenarbeit mit dem Panzerbataillon 64 war angenehm problemlos, gegenseitige Unterstützung war schnell Routine.

Die 6./52 ist in einer aufgebohrten 1-Zug-Gliederung anmarschiert, was uns erlaubte, für die Gefechtsübung die Kompanie so zu teilen, dass beiden Parteien jeweils eine voll funktionsfähige Mörserteileinheit zur Verfügung stand. Dies konnte jedoch für die Scharfschießen aufgrund von Personalmangel nicht aufrecht erhalten werden.

Die Gefechtsübung "WOLF 99" war eine wirkliche Herausforderung an die eingeteilten Führer, da alle Teile fast ständig in Bewegung waren und der Kampfpanzer Leopard bekanntlich gerade in tiefem Boden dem MTW einen "Hauch" überlegen ist.

Es hat sich gezeigt, das die Wölfe bis auf Zugführerebene herunter keine Scheu vor der im allgemeinen nur widerwillig angeforderten Feuerunterstützung der Panzermörser hatten. Sie haben den Vorteil der Steilfeuerkomponente erkannt, da diese sich auch real auf dem Gefechtsfeld auswirkte, indem die Schiedsrichter die Panzer, die sich in einem beschossenen Raum befanden auch ausfallen haben lassen. Die Zielkoordinaten wurden dabei mittels GPS überprüft.

Wirklich ausgezeichnet haben sich die beiden Richtkreistrupps geschlagen. Völlig auf sich allein gestellt haben diese den Auftrag gehabt, die neuen Feuerstellungsräume zu erkunden und zu vermessen, so daß aus ihnen geschossen werden kann. Diese sind fast immer unter Zeitdruck und zudem nur mit dem Wolf beweglich zu machen. Hier zeigte sich das fahrerische Können, denn wer sich festfuhr hatte ganz und gar verloren. Wenn man sie sah, dann nur ganz kurz , eine enormen Staubfahne hinter sich herziehend und ein verbissenes Grinsen im Gesicht – dies galt nicht für den Beifahrer, der war vollauf mit "Festhalten" beschäftigt! Es wurde eigentlich mehr geflogen... Auf die Richtkreistrupps war stets Verlass, auch wenn man teilweise fast nicht haltbare Zeitanforderungen an sie stellte.

Deutliche Nachteile hatte der San- Trupp, der aufgrund des Eigengewichtes des San- Wolfes für dieses Gelände eindeutig nicht geeignet war. So wurde dieser die meiste Zeit an einen MTW gehangen und hinterhergezogen, da wir im Gefecht nicht auf ihn verzichten konnten und ein anderes Fahrzeug nicht vorhanden war. Dies geschah aber nur während der Gefechtsübung und ergab teilweise ein Bild zum Schmunzeln.

Ebenso beeindruckt hat ein Feuerleitunteroffizier, der wegen Krankheit des Zugführers dessen Aufgabe übernehmen mußte und die Teileinheit taktisch klug und mit viel Elan geführt hat.

Auch der Spieß hatte während dieser drei Tage zu kämpfen, oft genug fand er an der Stelle, an der er eine Feuereinheit verpflegen wollte nur noch einen

Meldezettel mit den ironischen Worten: "Sind umgezogen..." und einer neuen Koordinate. Erschwerend kam hinzu, dass er immer weite Strecken zurücklegen mußte, da die Kompanie ja auf beide gegnerische Parteien aufgeteilt war.

Die Übung endete am 4. Tag in einem Schießen der verbundenen Waffen, welches uns aufgrund der Sicherheitsbestimmungen in einen engen Rahmen steckte. Die Anforderungen wurden hier aber auch erfüllt und es ergab ein beeindruckendes Schlußbild.

Als Fazit läßt sich herausstellen, dass der gemeinsame Übungsplatz mit dem Panzerbataillon 64 eine Herausforderung dargestellt hat, diese wurde gemeistert und es hat viel Spaß gemacht. Die Motivation der Soldaten war hoch, was natürlich wesentlich zum Erfolg beigetragen hat.

Für die Jäger unter uns sei noch gesagt, dass die Hirschbrunft in vollem Gange- und auch dieses Erlebnis sehr beeindruckend war. Und zum Brunftschrei des Hirsches gesellte sich auch ab und zu das Heulen eines Wolfes, der dort vereinzelt (aus Polen herüberwechselnd) wieder in freier Wildbahn lebt.

20. 09.

Feierliches Gelöbnis







428 Rekruten aus den Standorten ROTENBURG und BAD SALZUNGEN legten vor dem Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, **Oberstleutnant Jürgen Thuy**, im Rotenburger Schlosspark, ihr feierliches Gelöbnis ab.

Musikalisch umrahmt vom Hessischen Polizei-Musikkorps gelobten die Rekruten, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Die Gelöbnisrede hielt der Kommandeur der Panzerbrigade 39"THÜRINGEN", *Herr Oberst Günter Weiler*.



24. 09.

Bataillonsappell



Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *OTL Jürgen Thuy*, gab einen Rückblick auf das vergangene Quartal und einen Ausblick auf die Vorhaben im kommenden Quartal. 15 Soldaten des Bataillons wurden in den SFOR-Einsatz verabschiedet.

Weiterhin verabschiedete er folgende Soldaten aus dem Panzergrenadierbataillon 52:

- + **Oberstleutnant Jürgen Pohl**, S3-StOffz und stellvertretender Bataillonskommandeur
- + Hauptmann Siegfried Zeyer, S4-Offz
- + Stabsfeldwebel Jürgen Konze ,Kompaniefeldwebel 4. Kompanie

Gleichzeitig ehrte er verdiente Soldaten.

Im Namen der Bundesrepublik Deutschland verlieh der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *Oberstleutnant Jürgen Thuy,* das

+ Ehrenkreuz der Bundeswehr in BRONZE

an: Oberfeldwebel Oliver Iwers an: Oberfeldwebel Wolfgang Baier

+ Ehrenmedaille der Bundeswehr

an: Stabsunteroffizier Matthias Kurz an: Stabsunteroffizier Marc Eidam Frank Mi-kosch, Syl-vio Neumei-er und Hel-mut Wagner (von links) gehören zu den 15 Solden 15 Sol-daten des Panzergre-nadierba-taillons 52, die in Bos-nien einge-setzt wer-den Oberet den. Oberst-leutnant Jürgen Thuy (rechts) ver-abschiedete sie gestern in der Alheimerkaserne. Alle anderen Alle anderen nehmen be-reits an ei-ner Voraus-bildung in Bad Salzun-gen und Ko-blenz teil. (m.s./Foto: Schaake)



PANZERGRENADIERBATAILLON 52

Erneut Friedensdienst in Bosnien

grenadierbataillons 52 unterstützen ein halbes Jahr lang die Friedenstruppe in Bosnien.

ROTENBURG ■ Zum zweiten Mal unterstützt das Rotenburger Panzergrenadierbataillon 52 den Friedenseinsatz europäischer Truppenteile in Bosnien.

15 Soldaten der Rotenburger Einheit werden en halbes Jahr ROTENBURG ■ Zum zweiten Mal unterstützt das Rotenburger Panzergrenadierbataillon 52 den Friedenseinsatz europäischer Truppenteile in Bosnien: 15 Soldaten der Rotenburger Einheit werden ein halbes Jahrlang im ehemaligen Jugoslawien eingesetzt. Gestern mittag wurden die Bosnien-Soldaten bei einem Bataillonsappell mit der Alheimerkaserne verabschiedt, anwesend waren je-

doch nur noch drei. Alle ande-ren sind bereits abkommandiert oder nehmen an Vorbereitungs-lehrgängen teil.

Bereits im Vorjahr hatte das Rotenburger Bataillon ein grö-ßeres Kontingent für Bosnien gestellt (HNA berichtete).

Zu dem jetzigen Kontingent

alles Gute gewünscht. – "Für beispielhafte Pflichterfüllung der Soldatenpflicht" – wie es in der Urkunde von Verteidi-gungsminister Rudolf Schar-ping heißt – wurden die Stabs unteroffiziere Matthias Kurz und Marc Eidam mit der Ehren-medaille der Bundeswehr aus medaille der Bundeswehr aus

Ehrenkreuze

Die Oberfeldwebel Oliver Iwers und Wolfgang Baier er-hielten das Ehrenkreuz in Bron-ze. Oberstleutnant Jürgen Thuy, der Kommandeur des Panzer-grenadierbataillons, würdigte den vorbildlichen Einsatz der

Soldaten. - Thuy dankte allen, die zum Gelingen des Feierlichen Gelöbnisses am vergangenen Montag im Schloßpark (HNA berichtete) beigetragen haben. Das Zeremoniell habe bei den Rekruten und bei den vielen Gästen einen positiven und bei habenden Eindagen bei und bleibenden Eindruck hin-terlassen.

"Großer Erfolg"

Alle Soldaten des Bataillons Alle Soldaten des Batalhons hätten die Herausforderungen der vergangenen drei Monate "mit großem Erfolg gemeinsam gemeistert", rief Thuy den auf dem Exerzierplatz angetretenen Soldaten zu. (m.s.)



Verabschiedung OTL Pohl und Hptm Zeyer aus dem Offizierskorps.



PANZERGRENADIERBATAILLON 52

Jesse Nachfolger Pohls

Major Jörg Paul Jesse ist neuer stellvertretender Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52. Sein Vorgänger, Oberstleutnant Jürgen Pohl, wechselt nach Koblenz.

ROTENBURG ■ Als stets loyalen und ehrlichen Ratgeber würdigte der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, Oberstleutnant Jürgen Thuy, seinen bisherigen Stellvertreter, Oberstleutnant Jürgen Pohl. Der 43jährige Pohl, der weiterhin in Melsungen wohnt, wurde bei einem Appell in der Alheimerkaserne feierlich verabschiedet. Er ist ab 1. Oktober Lehr-, Stabs- und Planungsstabsoffizier am Zentrum Innere Führung in Koblenz.

Pohl, der am 1. Oktober 1975 zur Bundeswehr kam, war seit 1. April 1996 tätig. Komman-deur Thuy lobte Pohls "ständige und vorbildliche Bereitschaft sich wohlfühlen." Langstreck für Einsätze im erweiterten Auch Pohls Nachfolger, MaJor Jörg Paul Jesse, will sich für Rotenburg.

bis November vorigen Jahres das Kuratorium engagieren. war Pohl Angehöriger der Friedensmission in Bosnien-Herzegowina. Als Stabsoffizier in der deutsch-französischen Brigade war er für die zivil-militärische Zusammenarbeit zuständig.

Beispielhaft

Thuy würdigte bei der Verabschiedung auch Pohls "beispielhaftes Engagement" als Vorsitzender des Kuratoriums Hersfeld-Rotenburg der Aktion für Behinderte. In Hessen gibt es acht Kuratorien dieser bundesweit immer noch einmaligen Aktion. Vier Wohltätigkeitskonzerte zugunsten Behinderter sowie der Heinz und Gudrun-Meise-Stiftung für herzkranke Kinder, vier öffentliche Gelöbnisse und den Einsatz in Bosnien bezeichnete Pohl im HNA-Gespräch als herausragende Ereignisse seiner Rotenburger Dienstzeit. Und: "Hier ist die Welt in Ordnung, hier kann man

Jesse wurde am 27. Dezember 1960 in Hennef geboren und trat am 1. Juli 1980 in Wetzlar in die Bundeswehr ein. Er war anderem Zugführer, Kompaniechef und Hörsaalleiter in Bergisch-Gladbach, Euskirchen, Göttingen und Hammelburg. Im Stab der 1. Panzerdivision/Wehrbereichskommando II in Hannover arbeitete er im Dezernat Operation, Planung und Übung mit, danach war er Leiter der Nachwuchswerbung dieser Division. Zuletzt war Jesse - seit Mai 1998 - Kompaniechef beim Panzergrenadierbataillon 72 in Hamburg-Fischbek.

Diplompädagoge

Jesse ist Diplompädagoge, verheiratet und Vater von ei-nem Sohn und einer Tochter. Seine Hobbys: Fußball (vier Jahre war er Jugendtrainer in Hildesheim), Squash, Schach, Langstreckenlauf und Tanzen. Die Familie zieht in Kürze nach





10. Standortgebundene Ausbildung SFOR-Kontingent 11. 30. 11 Des Paragraran adiarheta illen F2, varlegte mit Tailen aus alle

Das Panzergrenadierbataillon 52, verlegte mit Teilen aus allen Kompanien, als Leitverband der Panzerbrigade 39 "THÜRINGEN" auf den Standortübungsplatz BAD SALZUNGEN. Das Bataillon hat den Auftrag eine Intensivausbildung für Nachzügler des 5.Folgekontigendes SFOR durchzuführen. Unterstützung kam von der Pionierbrigade 40. Des Sanitätsregimentes 5 des Panzergrenadierbataillons 391,des Panzerbataillons 393 und des Panzerartilleriebataillons 2.

Ausbildungsschwerpunkte:

+ Unterrichte Innere Führung

- Völkerrechtliche Rahmenbedingungen, Auftrag und Rechtsstellung
- Besondere Beanspruchung, Verhaltensrichtlinien, Betreuung
- Allgemeine Sicherheitsbelehrung
- Verhalten gegenüber Medien(U/P)

+ Praktische Ausbildung

- Ergänzende Ausbildung Helfer im San-Dienst
- Mine Awareness
- ROE-Schießen (TrÜbPI OHRDRUF)
- Objektschutz und Sicherung
- Maßnahmen zur ABC-Abwehr und zum Selbstschutz
- Waffen- und Schießausbildung (G36, P8)

06. 11.

Tag der Heimatpflege der Stadt ROTENBURG an der FULDA



Mit mehr als 100 Soldaten nahm das Panzergrenadierbataillon 52 am Tag der Heimatpflege der Stadt ROTENBURG an der FULDA teil.



Rotenburger Panzergrenadiere bauten in Braach einen Bootsanleger für Wasserwanderer. (Foto: Schaake)

TAG DER HEIMATPFLEGE

Beifall für die Panzergrenadiere

Als Erfolg wertete Bürgermeister Manfred Fehr den 18. Tag der Heimatpflege. Mehr als 500 Helferinnen und Helfern sagte er Dank.

ROTENBURG ■ "Das war früher eine Müllhalde", sagt Willi Schmidt. Seit mehr als 15 Jahren kümmert sich der heute 83jährige um die Pflege des Platzes vor der Quelle im Heienbach. Aus dem Jahre 1877 stammt der älteste Quellschacht Rotenburgs. Seit einigen Jahren gehört die Anlage beim Tag der Heimatpflege zu einer der vielen Baustellen. Am vergangenen Samstag ging's mal wieder rund – und auch Willi Schmidt gehörte zu den eifrigen Helfern. Schmidt dürfte wohl der Älteste sein, aber auch schon neunjährige Kinder halfen fleißig mit.

Mt.

Als Bürgermeister Manfred
Fehr am Samstag mittag im
Rathaus beim Eintopf – wie immer vom THW gekocht – den
mehr als 500 Helferinnen und
Helfern herzlich dankte, hob er
besonders das Engagement der
über 100 Soldaten hervor. Und
da gab es spontan Beifall aller
Anwesenden für die Soldaten –

die meisten aßen in der Kaserne. "Gruppenarbeit macht immer Spaß", meinte der Panzergrenadier Stefan Schreiter (18) aus Sachsen. Und auch Roman Root (21) aus Frankfurt war mit Freude dabei. Root kam vor drei Jahren mit seinen Eltern aus Rußland, nach dem Abitur ging es zum Bund. Die Männer, die in Braach einen Bootsanleger bauten, wurden erst vorige Woche eingezogen. Statt Formalausbildung ging es am Samstag zum Einsatz in die Natur. Auch beim Anlegen einer Benjeshekke halfen die Soldaten.

Immer mehr Müll

Als erschreckend bezeichnete Fehr immer mehr Müllablagerungen in Feld und Flur: "Es wird immer schlimmer." Auch die Friedhöfe würden leider als Müllhalden mißbraucht. Denen, die erwischt werden, drohte er "saftige Strafen" an. Fehr machte sich dafür stark, eine englische Regelung auch in Rotenburg einzuführen: In der Partnerstadt Gedling werde jeder Hundehaufen mit 100 Pfund Strafe (100 Mark) geahndet. Eine entsprechende Satzung wünscht sich Fehr auch für Rotenburg. (m.s.)

15. 12.

Magistratssitzung in der ALHEIMERKASERNE





Der Tradition folgend wurde die letzte Magistratssitzung in diesem Jahr vom Magistrat der Stadt ROTENBURG in der ALHEIMERKASERNE durchgeführt.

Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52,

OTL Jürgen Thuy

übergab bei dieser Gelegenheit das Sammelergebnis der Sammel/Spendenaktion für die Kriegsgräberfürsorge an den Bürgermeister der Stadt Rotenburg, *Manfred Fehr*.



Schüsse, Geld und Gänsebraten
Auf öffentlichen Plätzen in Rotenburg eine Woche lang die Spendentüten rumgereicht hatten sechs

Auf öffentlichen Plätzen in Rotenburg eine Woche lang die Spendentüten rumgereicht hatten sechs Soldaten der ersten Kompanie des Panzergrenadierbataillons. Genau 661 Mark und 55 Pfennige hatten sie dabei für die Kriegsgräberfürsorge gesammelt. Jetzt hat der Kasernenchef, Oberstleutnant Jürgen Thuy, das Geld an Bürgermeister Manfred Fehr überreicht. Der wiederum leitet es an den VdK weiter, damit Mahnmale gegen den Krieg erhalten und gepflegt werden können. Die offizielle Spendenübergabe (Bild) fand im Rahmen der letzten Rotenburger Magistratssitzung des Jahres statt. Der Magistrat traf sich, alter Tradition folgend, in der Kaserne auf dem Silberberg. Vor dem politischen Tagesgeschäft und der pazifizierenden Geldübergabe mit anschließendem Gänsebraten-Essen hatten sich die Würdenträger der Fuldastadt im Pistolenschießen gemessen.

(gsk / Foto: Schmidtkunz)

16. 12.

Bataillonsappell



Der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *OTL Jürgen Thuy*, gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf die Vorhaben im kommenden Jahr.

Gleichzeitig ehrte er einen verdienten Soldaten.

Im Namen der Bundesrepublik Deutschland verlieh der Kommandeur des Panzergrenadierbataillons 52, *Oberstleutnant Jürgen Thuy,* das

+ Ehrenkreuz der Bundeswehr in SILBER

an: Hauptmann Armin Cossmann

24. 12.

Dank an diensthabende Soldaten





Landrat dankt diensthabenden Soldaten

Den diensthabenden Soldaten der Rotenburger Alheimer-Kaserne wünschte Landrat Roland Hühn ein frohes Weihnachtsfest. Er wünschte ihnen einen ruhigen Abend und überreichte kleine Geschenke. Am Morgen hatten die Soldaten mit Bürgermeister Manfred Fehr und Militärpfarrer Alfred Vaupel-Rathke gefrühstückt. (zie/Foto: Riedel)



Chronik Panzergrenadierbataillon 52 Stellenbesetzung Btl-Stab 1999

DstStellung	DstGrd	Name	Nachfolger
BtlKdr	OTL	Thuy	
stv BtlKdr u.S3 StOffz	OTL	Pohl	ab 01.10. Major Jesse
S1-Offz	Olt	Gemmecker	
S1-Fw	StFw	Meyer	
S2-Offz	Olt	Brux	
S2-Fw	StUffz	Schilling	
S3-Fw	HptFw	Rüger	
S4-Offz	Hptm	Zeyer	Hptm Cossmann
S6-Offz	Olt	Holtmeier	
T-StOffz	Maj	Fester	
TrArzt	SA	Fölsche	SA Emser
StOFw	HptFw	Zbierski	



Chronik Panzergrenadierbataillon 52 Stellenbesetzung Kompanien 1999

DstStellung	DstGrd	Name	Nachfolger
KpChef 1./-	Мај	Eckert	
KpFw 1./-	OStFw	Pfannstiel	
KpTrpFhr 1,/-	OFw	Schnabel	
KpChef 2./-	Hptm	Hoffmann	
KpFw 2./-	HptFw	Kullmann	
KpTrpFhr 2./-	HptFw	Weber	
KpChef 3./-	Hptm	Schafraneck	
KpFw 3./-	StFw	Rösich	
KpTrpFhr	HptFw	Balser	
KpChef 4./-	Hptm	Kammerer	
KpFw 4./-	HptFw	Schäfer	
KpTrpFhr 4./-	HptFw	Schlüter-Bodenstein	
KpChef 5./-	Hptm	Fuchs	
KpFw 5./-	HptFw	Walter	
KpTrpFhr 5./-	HptFw	Pickenhahn	
KpChef 6./-	Hptm	Prinz zu Waldeck	
KpFw 6./-	HptFw	Riemer	
KpTrpFhr 6./-	HptFw	König	